

verpflichtet sei. —
tes der Firmung.
a Georg Hoffmann,
tt" kam die herr-
fahrts-Gemeinde
nten hochw. Her-
vom St. Elisabeth
Lorenz und Leo-
enen, um an dem

ronin der Maria
e alle Mitglieder
beglücken!
P. Peter, O.S.B.

Volen geeinigt
rste Rat entschied,
der Aliierten in
e Verstärkungen
llen. Die Ber-
mmten mit Eng-
Ferner entschied
mmig für strenge
n griechisch-türki-
den Handel von
einem der beiden
änder zu fördern.
en belagen, daß
en betrefis Ober-
ich abgebrochen
die Entscheidung
der Völkertage
n soll.

itor Polcod und
Talcot, britische
n Prozessen vor
in Leipzig, er-
at und legten
Nach dem Be-
n Prozessen Ge-
soweit die briti-
Betracht kommen,
oder zwei Urteile
allen. Bei den
belgischen Fällen
keit geübt worden
t aber eine noch-
ung der Fälle aus-
es unmöglich und
tet, die Angelegen-

Franzosen haben
Verstärkungen zur
heranzuziehen,
Absicht, Annahme
ung über Ober-
n Druck gegen das
zwingen, heißt es
aus Frankfurt.
nemer Regentrup-
ng eingetroffen und
e Truppen treffen
er und im Saar-
Franzosen haben
gebiet zu belegen.

ng
Schule zu
ake
hr vorm.
n Herrn
O. S. B.
wenn das Wetter
a von den Frau-
hzeiten bereitet.
geladen!
dochen
itigen
preis!
möglich zu kaufen.
5.35
2.85
2.75
2.25
2.15
rsartikel
en.
S. & CO.
HUMBOLDT, SASK.

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
zahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00
In den Staaten u. Ausland, \$2.50
Einzeln Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu
1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.

Lebensanzeigen werden zu 20 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erschlaffte katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-
dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.f.w. an
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Hsten + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Hsten + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vatern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 28. Münster, Sask., Donnerstag den 23. August 1921. Fortlaufende No. 912.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in
Saskatchewan, is published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
\$2.50 to the United States and abroad
Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising \$1.00 per inch
for first insertion, 50 cents per inch
for subsequent insertions. Reading
Notices 20 cents per count line.
Display advertising \$2.00 per inch
for 4 insertions, \$20.00 per inch for
one year. Discount given on large
contracts. Legal Notices 12 cts. per
square line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Doppelte Grundsteinlegung in Lake Lenore.

Ein Fest ersten Ranges war für die St. Antonius-Gemeinde von Lenora Lake Sonntag, der 21. August. An diesem Tage wurde nämlich auf hochfeierliche Weise der Grundstein für die neue große Kirche und für die neue Pfarrschule gelegt. Die St. Antonius-Gemeinde hat in den letzten 17 Jahren zwar schon manches Fest gefeiert, an Bedeutung aber kam wohl keines derselben diesem Feste gleich. Bildet doch der 21. August 1921 den Grenzstein zwischen der Pionierzeit und dem Anbruch einer neuen Ära in der Gemeinde. Wie die Block- und Kalksteinbauten, diese Erinnerungszeichen an die Pionierzeit, schon überall bei den Bewohnern der St. Peters Kolonie fast ganz verschwunden sind und durch neue, solide und komfortable Wohnhäuser ersetzt wurden, so müssen auch allerorts in den verschiedenen Gemeinden nach und nach die Block- und Framekirchen würdigeren Gottesdiensten weichen. Und dem lieben Gott gebührt gewiß das schönste Haus, das sich eine treue Christengemeinde leisten kann. Kein Wunder daher, daß die Katholiken von Lenora Lake den löblichen Entschluß gefaßt haben, im Zentrum ihrer Gemeinde dem Allerhöchsten einen Tempel zu bauen, der ihnen und der ganzen Diözese zur Ehre gereichen wird. Da aber eine katholische Kirche ohne eine tüchtige kath. Schule bald leer dastehen und zwecklos sein würde, so haben die Gemeindeglieder der St. Antonius-Pfarrer in richtigem Verständnis der heutigen großen Zeitaufgaben sich entschlossen, neben der neuen Kirche auch eine erschlaffte kath. Schule zu bauen. Gott segne ihren hehren Sinn und hohen Entschluß!

Die Gründung der St. Antonius Gemeinde fällt zurück in das Jahr 1904. Es war bereits zu Beginn des Jahres, als der Beschluß gefaßt wurde, südlich vom Lenore-See, auf Sektion 32, Township 39, Range 22, eine Kirche, 24x40 Fuß groß, zu bauen, ein Beschluß, der beim ersten Gottesdienst in der Gemeinde, abgehalten im Hause des Bernhard Gerwing durch den hochw. P. Dominik Hoffmann, O.S.B., am Sonntag, den 29. Mai 1904, in einer Gemeindeversammlung erneuert wurde. Sowohl Bernhard Gerwing als Peter Wolsfeld erklärten sich bereit, der Kirche für diesen Zweck je 5 Acres Land zu schenken. Bisher gingen die Leute teils nach Anaheim, teils nach Dead Moose Lake in die Kirche, welches für die meisten eine Entfernung von sechs bis zehn Meilen bedeutete. Auf dieser Gemeindeversammlung am 29. Mai wurde auch gleichzeitig der hl. Antonius von Padua zum Patron der neuen Kirche und Gemeinde in Vorschlag gebracht.

In No. 25 des ersten Jahrganges des St. Peters Bote unterm 16. Aug. 1904 findet sich folgender Bericht aus Lake Lenore:
„Eine recht schöne Gemeinde verspricht die St. Antonius' Gemeinde bei Lake Lenore zu werden. Das Land ist dort ebenso gut wie in irgend einem anderen Teile der Kolonie. Die Gegend ist unbestreitbar die schönste. Lake Lenore' der größte See in der Kolonie, mit gutem Wasser und bekannt wegen der schmackhaften Fische, die besonders dieses Frühjahr den Ansiedlern zu gute kamen, liegt nordwestlich von der Gemeinde und kann von einem großen Teil der Ansiedler von ihrem Hause aus gesehen werden. Jedoch nicht das Land und eine schöne Gegend machen eine Gemeinde. — Das schönste und beste Land und die herrliche und höchst romantische Gegend lagen nutzlos da, wenn nicht die richtigen Leute sich ihrer bedienten. Leute müssen die Gegend wachen. Wer nun die Ansiedler bei Lake Lenore kennt, der wird auch eine gute

Zukunft für diese Gegend und die dort vor kurzem gegründete St. Antonius-Gemeinde prophezeien können. Bei einer jüngst gehaltenen Versammlung der Mitglieder wurde beschlossen, den Bau einer schönen Kirche sofort zu beginnen. Die Herren Gerwing, Neveering und Hoffmann wurden beauftragt, den Bau zu beaufsichtigen. Den nächsten Tag schon gingen die Leute in den Busch, um das nötige Baumaterial herbeizuschaffen. Da ist Eifer unter den Leuten, und zwar einer, der sich am besten bezahlt. Wer für die Ehre Gottes eifert, wer arbeitet, daß der liebe Gott bald eine gezeimende Wohnung erhält, der wird sich niemals beklagen können wegen Mangel an Gottes Segen. — An Gottes Segen ist alles gelegen. Dieses alte und ehrwürdige Sprichwort scheint den Ansiedlern bei Lake Lenora ins Herz geschrieben zu sein.“

Am 13. Sept. 1904 löst sich der St. Peters Bote aus Lake Lenore berichten: „Es wurde hier auch schon der Bau einer kath. Kirche in Angriff genommen. Dieselbe wird 24x40 Fuß groß werden. Als Baumaterial haben einzuweisen noch Baumstämme, sog. Logs, zu dienen. Herr Michael Hoffmann hat es übernommen, den Bau zu leiten. Bisher wurde jeden zweiten Sonntag der Gottesdienst im Hause des Herrn Bernhard Gerwing abgehalten, welches jedoch noch nicht einmal die Hälfte der Andächtigen zu fassen imstande war, so daß der Bau eines eigenen geräumigen Gotteshauses eine dringende Notwendigkeit wurde. Unser Herr Pfarrer, der hochw. P. Dominik, wird wohl auch bald die Freude haben, ein feierliches Hochamt zu halten, da sich unierz jungen Leute schon fleißig üben, einen würdigen Kirchenchor zustande zu bringen.“
Wie dies bei fast allen Gemeindegründungen der Fall ist, so gab es auch in Lake Lenore Mißverständnisse in Bezug auf den geeigneten Platz für die Kirche. Daher kam es, daß der Bau der Kirche immer wieder versperrt wurde. Es ist klar, daß eine Kirche eine günstige Lage, möglichst im Zentrum der Gemeinde, haben soll. Nicht in jeder kann die Kirche neben seinem Farmhaus haben. Um den Kirchenplatz endgültig zu bestimmen, kam am Sonntag, den 23. Okt., der hochw. P. Prior Alfred Mayer, O.S.B., vom Kloster in Münster in Begleitung des hochw. P. Dominik nach Lake Lenore. Beide zelebrierten im Wohnhause des B. Gerwing die hl. Messe und P. Prior hielt die Predigt. Nach dem Gottesdienst war Gemeindeversammlung. P. Prior Alfred änderte seinen Plan nicht, sondern bestand darauf, daß der von ihm auserwählte Bauplatz beizubehalten sei. Hierauf wurde denn einstimmig beschlossen, auf dem bereits früher bestimmten Platze die Kirche zu bauen. Gleich am 24. Okt. 1904 fuhren zwei Mann nach Münster, um das noch nötige Baumaterial zu kaufen, und bis Weihnachten stand das schlichte Kirchlein mit Emporbühne und Turm fertig da. — Bis zum 23. Okt. 1904 war die Zahl der Andeher, die Heimstätten in der St. Antonius-Gemeinde inne hatten, auf 66 gestiegen.

Interessant ist, was Henry Gerwing, Sr., unterm 21. Jan. 1905 zu berichten wußte. Er schrieb: „Ich habe Briefe erhalten, worin mir gesagt wurde, daß Leute eine große Verantwortung auf sich laden, wenn sie nach Canada gehen, in eine Gegend, wo weder Kirchen noch Schulen sind. Erst müssen Leute kommen, und zwar praktische Katholiken, dann erst können Kirchen und Schulen gebaut werden. Christoph Columbus fand wohl auch bei seiner Ankunft in Amerika keine vor. Andere Gemeinden hatten im Anfang auch mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen. Durch mein Schreiben will ich jedoch keinen auffordern, hierher zu kommen. Ein jeder tue, wie es ihm gefällt. — Letzten Herbst, bei unserer Ankunft hier, wurde erst mit dem Bau einer Kirche bei Lake Lenore angefangen, und bis Weihnachten war sie schon fertig. Als zum ersten Mal Gottesdienst gehalten wurde, wurde nach der hl. Messe eine freiwillige Kollekte durch unsern guten P. Dominicus abgehalten, wobei \$167 gesammelt wurden. . . Einzigartig mit dem, was uns von guten Freunden in Bier, Winn., zum Bau geschenkt wurde, konnten wir die Hälfte der Schulden abbezahlen. Die Arbeit an der Kirche wurde alle umsonst geliefert, und waren an einem Tage 17 Personen an der Arbeit. Wo ein solcher katholischer Geist ist, wird auch gewiß der Segen Gottes nicht ausbleiben. Heute, da ich dieses schreibe, war hier wieder Gottesdienst, gehalten von P. Chrysostomus, weil P. Dominik noch in Minnesota abwesend ist. Es war dies ein Samstag, aber die Gottesdienste sonst nicht überall herkommen.“

Dem vorstehenden Bericht ist noch hinzuzufügen, daß P. Chrysostomus damals ungefähr zwei Monate lang in Lake Lenore sowie auch in Anaheim, Dead Moose Lake und Zulda den Gottesdienst verlor. Am 19. März 1905 wurde bereits Hochamt gesungen, doch fehlten damals noch die lateinischen Messen für die Sänger. Den Altar für die Kirche hat Herr Hoffmann und Söhne gebaut, während der Tabernakel von dem Kunstschreiner Louis Walter hergestellt wurde. — Am Sonntag, den 14. Mai 1905, wurde von den Mitgliedern der St. Antonius-Gemeinde beschlossen, ein Pfarrhaus zu bauen, damit der Priester bei seinen regelmäßigen zweiwöchentlichen Besuchen einen Unterschlupf hätte. Doch wurde dasselbe erst gegen Frühjahr 1906 fertiggestellt. Die Dimensionen, welche man für das Pfarrhaus bestimmte, waren 18x24 Fuß im Geviert und 14 Fuß hoch. — Am 14. Juli 1905 war die Kirchenschuld



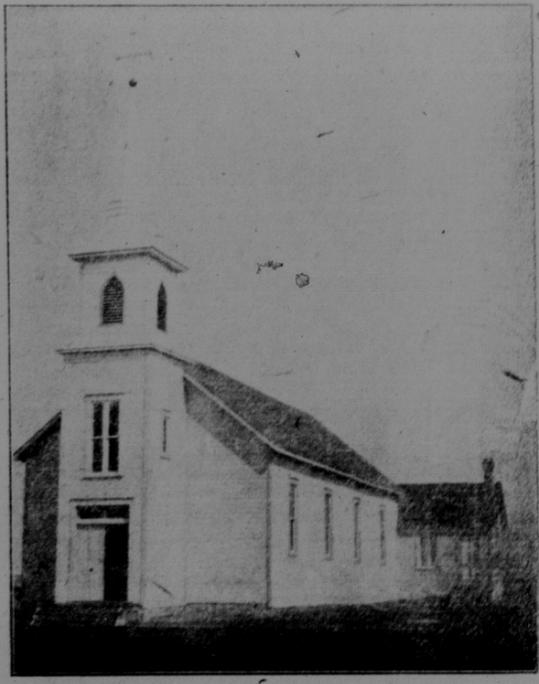
Hochw. P. Bernard Schäfer, O.S.B., der gegenwärtige Pfarrer.

bis auf \$100 abbezahlt. Zur Verminderung der Kirchenschulden hat sicherlich das Volksteil, welches am 1. Juli 1905 — Dominiktag — gefeiert wurde, beigetragen; denn der Heiliggeist des Samhals hat die Summe von — laßt und schreibt — \$92 erreicht, eine nach damaligen Begriffen ganz erhebliche Summe.

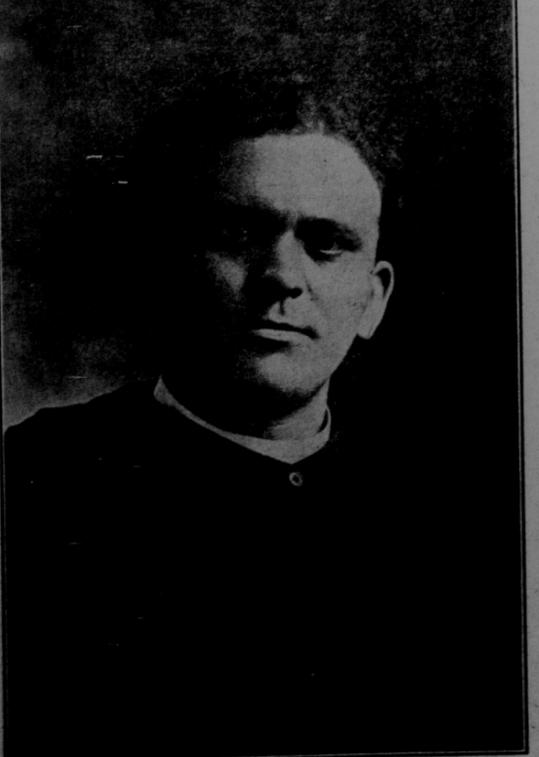
Das erste Fest von höherer Bedeutung feierte die St. Antonius-Gemeinde am 23. August 1905, als Bischof Albert Pascal, O.M.I., von Prince Albert, zum erstenmal Lake Lenore besuchte und sowohl die Kirche einweichte als auch das hl. Sakrament der Firmung spendete. Nachdem P. Prior Alfred akredialt hatte, hielt auch der Bischof eine längere Ansprache an das zahlreich versammelte Volk und spendete denselben hohes Lob für seine Leistungen. — Nachdem Bischof Pascal auch noch in anderen Gemeinden der St. Peters Kolonie Kirchen eingeweiht und gesegnet hatte, kam er wieder nach Lake Lenore zurück und fuhr am Samstag Vormittag, den 26. August 1905, per Kahn auf dem Lenoresee nach St. Brieux, wo der hochw. Paul de Rods ihn erwartete. Zwei erfahrene Schiffer, Joseph Bay und Friedrich Wilhelm Gerwing, waren die Ruderer. Um 5 Uhr nachmittags landete die Heiliggeistlichkeit glücklich im „Hafen“ von St. Brieux. Da P. Dominik des anderen Morgens, Sonntag, in der St. Antonius Kirche für 10 Uhr Gottesdienst angelangt hatte, so wurde schon um 3 1/2 Uhr frühmorgens für die Heimkehr nach Lake Lenore wieder aufgebrochen. Um 9 Uhr erfolgte dann auch die Landung am Südufer des Sees. — Ein Neuanfömmung, Math. Butala, brachte um die Mitte des Sommers 1905 für die St. Antonius Kirche ein Wehrgewand, eine Moustanz und ein Wehrgewand mit nebst Wehrgewand, jedoch der Priester nicht mehr wie bisher gezwungen war, das Wehrgewand mit einem „Beien“ auszustatten.

Tage des Heils und außerordentlicher Gnade für die Gemeinde waren die Tage der hl. Mission, welche vom 15. bis 22. November 1908 die hochw. Oblatenmutter Brabender und Hilland, und vom 20. — 27. Juli 1919 der hochw. P. Georg Schreffold, O.S.B., von Wanzata, Minn., predigten.

Festliche Tage für Lenora Lake — als Lake Lenore im Herbst 1905 ein Postamt mit Georg H. Gerwing als ersten Postmeister erhielt, wach der Name, der Postoffice Lenora Lake genannt — waren Donnerstag, Freitag und Samstag, der 16., 17. und 18. Juni 1910. Nach einer fünfjährigen Abwesenheit besuchte nämlich Bischof Pascal abermals die St. Antonius Gemeinde. Die Ankunft erfolgte Donnerstag abends. Der bischöflichen Rutische voraus fuhr Herr Schmitz mit den Gepäcksäcken des Bischofs. In der Begleitung des Oberhirten befanden sich der hochw. P. Dominik, der den Rutische spielte, der hochw. P. Vincenz, O.S.B., von der St. John's Abtei, Winn., und der hochw. P. Peter. Beim Hause des Herrn Sac. Zemer, zwei Meilen südlich von der Kirche, erwartete den Bischof eine Reiterabteilung von 26 Mann und die aus 12 Mann bestehende Musikkapelle von Lenora Lake. (Ich möchte hier einfügen, daß Lenora Lake schon im Sommer 1904 eine Musikkapelle von 14 Mann hatte, die unter Leitung des Herrn Bay stand.) Rosen waren zu beiden Seiten des Weges gepflanzt und ein Triumphbogen mit einer Willkommen-Tafel war errichtet. Die Triumphbogen wiederholten sich an verschiedenen Stellen. Mit schallender Musik ward der Bischof in Prozession zur Kirche geleitet. Vor der Kirche angekommen liehen sich alle auf ihre Knie nieder und der Oberhirte spendete allen von seiner Rutische aus den bischöflichen Segen. So empfing man in Lenora Lake im Jahre 1910 den Oberhirten der Diözese. Am 17. Juni um 9 Uhr zelebrierte P. Dominik das Hochamt vor dem Bischofe und reichte 6 Taufkommunikanten das Brot des Lebens. Am Nachmittag war Konfirmandenfeier, bischöfliche Predigt, Examinaton von 25 Firmingen, Firmung und sakramentaler (Fortsetzung auf Seite 6)



St. Antonius Kirche zu Lenora Lake, Sask.



Hochw. P. Dominik Hoffmann, O.S.B., der erste Pfarrer der St. Antonius Gemeinde